

Pozener Tageblatt

Kauft nur
Molenda-
Stoffe
Poznań, Pl. Sw. Krzyskii.



Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezirk (Polen und Danzig) 4.39 zł durch Boten 4.40 zł Provinz in den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.30 zł Unter Streifband im Polen u. Danzig 6 zł Deutschland und übrig. Ausland 2.50 RM. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Pozener Tagesschaffens, Poznań, Swierzynecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegramm an: Tagesschaff. Poznań, Postcheck-Konto in Polen; Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Tularnia i Wydawnictwo, Poznań). Postcheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 16 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldf. Plakatschrift und schwieriger Satz 50%. Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur christlich erlaubt. — Öffertengebühr 100 Groschen. — Für das Erheben der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern und für die Aufnahme des Hauptes wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anchrift für Anzeigenaufträge: "Kosmos" Sp. o. o., Poznań, Swierzynecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

Automobilbereifung
erstklassiger
Fabrikate, sowie
Autozubehör
am billigsten bei
Brzeskiauto S.A.
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29
Tel. 63-22, 63-55. Gegr. 1894

71. Jahrgang

Dienstag, 18. Oktober 1932

Nr. 239

Wirtschaft! Wirtschaft!

Reichskanzler v. Papen spricht

Reden in Paderborn und Dortmund

Reichskanzler v. Papen sprach am Sonntag in der Schützenhalle zu Paderborn vor den vereinigten Wirtschaftsverbänden, den Vertretern der Industrie, des Handels und des Handwerks. Die Halle war bereits lange vor Beginn überfüllt, etwa 8000 Personen waren anwesend. In den brennenden Sälen wurde die Rede durch Bautruppen übertragen.

Der Kanzler sprach dann am gleichen Tage in Dortmund, wo er die gleichen Grundsätze entwidmete wie in Paderborn.

Zu Beginn der Rede — die wir sehr stark gesetzt bringen — kündigte der Kanzler an, daß er nachdem er in München über die politischen Pläne der Reichsregierung gesprochen habe, er diesmal wirtschaftliche Fragen erörtern wolle. „Wir haben uns kein besonderes System ausgetüftelt, um der Wirtschaft rasche Hilfe zu bringen, wir glauben, daß der Appell an die persönliche Verantwortung und den persönlichen Mut auch der Allgemeinheit den größten wirtschaftlichen Nutzen allein bringen kann.“

Mittelstandspolitik der Tat

Papen bekannte sich dann zu einer ausgesprochenen „Mittelstandspolitik“, einem wirtschaftlichen Wiederaufbau auf breiterster Grundlage, der mittelbar und unmittelbar die gesamte Bevölkerung erfassen soll. Er wandte sich damit gegen den Vorwurf, das Regierungsprogramm sei „nur für die Großen bestimmt“. Den Plan der Reichsregierung, den er im übrigen nochmals ausdrücklich als Übergangsmaßnahme kennzeichnete, charakterisierte er als den Versuch, „der Wirtschaft neues Leben zuzuführen, ohne ihre natürlichen Bedingungen zu verderben“.

Das schiebt nicht aus, doch auch die öffentliche Hand, das Reich, die Länder und die Gemeinden sowie Reichsbahn und Reichspost durch Erteilung von Aufträgen tatkräftig an der Wirtschaftsbelebung mitzuwirken. Diese Auftragerteilung soll insbesondere auch, soweit praktisch durchführbar, auf die mittleren und kleinen Betriebe erweitern, denn das ist Mittelstandspolitik der Tat. Dessenfalls Auftragerteilung wird insbesondere in Frage kommen, wo die Wirtschaftsnöte ausmäße angenommen hat, die über den allgemeinen Durchschnitt weit hinausgehen.

„Geschäftsbelebung eingetreten“

Der Reichskanzler wies dann darauf hin, daß als erster Erfolg der Regierungsmassnahmen eine „Geschäftsbelebung und eine fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes“ bereits eingetreten seien. Er stellte fest, daß in diesem Jahre eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 123 000 Arbeitslose festzuhalten sei, der im entsprechenden Monat des Vorjahres eine Erhöhung der Arbeitslosigkeit um 140 000 Arbeitslose gegenüberstand.

Um nun noch eine weitere konkrete Tatsache für die Besserung der Wirtschaftslage bei uns anzuführen, so ist seit der Verkündung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung der Kurs der Wertpapiere, die an den Börsen gehandelt werden, um etwa 15 Prozent, gestiegen. Darauf ging Papen auf die Sorgen ein, „die heute noch über den öffentlichen Finanzen und den sozialen Einrichtungen lagern“, und teilte mit, daß der Reichsfinanzminister die monatliche Ausstattung für die Wohlfahrtshilfe an die Gemeinden im Oktober von 50 auf 60 Millionen, im November um weitere 5 Millionen erhöhen werde.

Zu den Teilen des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung, die am meisten angefeindet und vor allem am meisten missverstanden worden sind, gehört die sogenannte Wohnungs-Verordnung vom 5. September d. J. Sie hatte die Aufgabe, die Wirtschaft von Seiten der Arbeitenden her die erste Entlastung zu bringen, die sich sofort auswirken könnte, bevor das System der Steuerausfälle in Wirtschaftlichkeit trat.

Ich habe den Eindruck, als ob die Schwierigkeiten, die hier zunächst vorwiegend infolge von Mißverständnissen beiderseitig entstanden, heute durch verständnisvolles Zusammenwirken von Unternehmen und Arbeiterschaft bereits

zum größten Teil gelöst haben, so daß eine Gefährdung des Wirtschaftsfriedens nicht mehr zu befürchten ist. Waren ja doch auch die Gewerkschaften früher immer der Ansicht gewesen, daß für die Wiedereinstellung von Arbeitern ein Entgegenkommen der Arbeitnehmer am Platze sei.

Ich glaube allerdings, auch von den Kreisen der Unternehmer sollte dadurch zur Befriedung beigetragen werden, daß je vielfach noch in der Wirtschaft gezahlten über hohen Gehälter Leitender Persönlichkeiten dem heutigen Notstande angepaßt werden. Wenn ich in schwerer Zeit, so gehören heute Unternehmer, Arbeiter und Angestellte zusammen, um Schalter an Schalter der deutschen Wirtschaft den Weg ins Freie zu bahnen. Jeder von ihnen muß wissen, daß er sich selbst und die Allgemeinheit ins Unglück stürzt, wenn er kurzfristig nur seine eigenen Interessen verfolgt, statt sich in den Dienst der Gesamtheit zu stellen.

Erhöhung sozialer Leistungen

Nur die Aussicht auf eine friedliche Durchführung des Wirtschaftsplans gibt der Reichsregierung auch die Möglichkeit, die Arbeitslosenunterstützung für den Winter sowie soziale Leistungen zu erhöhen. Das Reichskabinett hat die nötigen Beschlüsse gefasst. Sie werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Jede weitere Hilfe auf sozialem Gebiete muß und darf sich daher nur in einem Rahmen bewegen, der eine Erhöhung der Finanzen mit Sicherheit vermeidet.

Man ist sogar so weit gegangen, auf eine besondere Arbeitserfordernis der Reichsregierung zu schließen. Ich glaube, daß zum mindesten die Arbeiter, die nach dem von mir erwähnten Ergebnis des Arbeitsmarktberichtes vom September im Arbeit gehalten worden sind, diesen Vorwurf nicht erheben können. Wir verteilen keine „Milliarden-Geschenke an die Unternehmer“, sondern wir haben nur das eine Ziel, möglichst vielen Millionen von Arbeitslosen wieder

Arbeitsmöglichkeiten und ausreichende Existenzmöglichkeiten zu verschaffen.

Ein besonders umstrittener Punkt des Wirtschaftsplans ist die in Aussicht genommene Regelung der Einfuhr gewisser landwirtschaftlicher Produkte. Es ist schon in München betont worden, daß es sich hier um eine Notmaß-

nahme handelt.“ standnis der deutschen Forderung in der Abschüttungsfrage gebracht worden ist, so kann man sich leicht vorstellen, wie schnell bei einem Umsturzen der englischen öffentlichen Meinung auch Leute wie der Minister des Auswärtigen Sir John Simon umschwenken würden. Macdonald ist, wie auch offen in der Presse zugegeben wird, von der deutschen Ablehnung sehr betroffen. Die deutsche Regierung muß infolgedessen mit einer ziemlich steifen Haltung Englands rechnen.

Die englische Regierung wird jetzt nochmals in Berlin sondieren lassen, um ein Nachgeben der deutschen Regierung zu erreichen. Der „Daily Telegraph“ will wissen, daß England sowohl in Berlin wie in Paris nunmehr auf Kompromisse drängen werde, indem es Lausanne als Konferenzort vorschlage. Diese Mitteilung ist jedoch mit Vorbehalt aufzunehmen. Aus den bisherigen Neuverhandlungen englischer amtlicher Kreise kann sein solcher Schluß gezogen werden. Die „Morning Post“ sieht in der Haltung Deutschlands die Hand Schleiders, der der eigentliche Herrscher in Deutschland sei und demgegenüber sowohl der Reichskanzler wie der Minister des Auswärtigen in den Hintergrund traten.

Die deutsche Auffassung

Um die deutsche Ablehnung Genuß richtig zu würdigen, geht die „Köln. Zeit.“ auf die Entwicklung ein, die zu der deutschen Antwort an die englische Regierung geführt hat. Es entsprach durchaus der deutschen Auffassung, daß der Meinungsaustausch Macdonald und Herriot eine Einigung darin erbrachte, daß die vorbereitete Biermächtelekonferenz nur einen vorbereiteten, sozusagen halbmäthlichen Charakter tragen und nur die Voraussetzungen klären sollte, unter denen Deutschland wieder an der Abschüttungskonferenz selbst teilnehmen könnte. Die Franzosen legten dann Wert darauf, die Konferenz nach Genf zu verlegen, um sie dann im Rahmen des Völkerbundes abzuhalten.

Eine solche Konferenz ist an sich widermöglich, da der Völkerbund eine solche Körperschaft von vier Mächten nicht vorsieht.

Anderseits kann die deutsche Ablehnung, nach Genf zu gehen, auch nicht dahin ausgelegt werden, daß Deutschland dem Völkerbund ausweichen wollte. Sie entspricht dem Bestreben, in diesem Stadium der Verhandlungen von der Abschüttungskonferenz fernzubleiben. Aus diesem Grunde ist dem englischen Geschäftsträger und dem französischen Botschafter bereits seit längerer Zeit kein Zweifel darüber gelassen worden, daß Deutschland aus den bekannten Gründen nicht bereit sein würde, nach Genf zu gehen. Wenn jetzt trotzdem die beiden Regierungen die Aufforderung richten, Genf als Tagungsort anzunehmen, so mußte Deutschland dies als eine Demütigung auffassen, der es sich nicht unterwerfen konnte.

In welche Lage Deutschland in Genf geraten würde, zeigte das Auftreten Massiglis. Ganz klar aber geht die französische Aufführung aus einer Auslassung von Havas hervor, wonach bedachtigt sei, die Arbeiten der Abschüttungskonferenz zunächst weiterzuführen und erst bei ihrem Abschluß darüber zu entscheiden, ob ihre Beschlüsse auch für Deutschland gelten sollen oder nicht. Das würde bedeuten, daß Deutschland zwar an den Arbeiten der Abschüttungskonferenz bis zum Schluss teilnehmen, aber immer in der Unwissenheit bleiben sollte, ob es an ihren Früchten schließlich auch teilnehmen würde. Eine Klärung darüber, ob die Beschlüsse auch für Deutschland gelten sollen, wird daher als ein verständliches Erfordernis bezeichnet werden müssen.

Eine gewisse Rolle in der Entwicklung der letzten Tage spielt auch die Heranziehung der kleineren Mächte zur Biermächtelekonferenz. Besonders ist es, daß die Franzosen diese Frage jetzt in den Hintergrund geschoben haben, was die Engländer als französisches Zugeständnis erklären. Deutschland hatte nach Auftauchen dieses Planes zu erkennen gegeben, daß es keinen Anstoß daran nehmen würde, auf Wunsch Frankreichs die mit ihm verbündeten Staaten hinzuzuziehen, wenn gleichzeitig auch Mächte an der Konferenz teilnehmen würden, die mehr dem deutschen Standpunkt zuneigen. Tatsächlich würde sich diese vergrößerte Konferenz dann allerdings sicherlich so abspielen haben, daß doch die Großmächte unter sich zunächst die wesentlichen Verhandlungen führen hätten. Aus der Erkenntnis dieser Tatsache heraus ist es wohl auch zu verstehen, daß Frankreich schließlich auf seinem Vorschlag nicht weiter bestand.

Bis zur Stunde ist eine Mitteilung darüber, daß man die Konferenz als gescheitert betrachte, nicht eingegangen. Verhandlungen über einen anderen Konferenzort sind ebenfalls noch nicht eingeleitet.

Englische Versuche

Wo soll die Konferenz sein?

Englische Stimmungen — Ausgleichsversuche

Wie zu erwarten war, ist die Meinung der englischen Presse über den Ausgang der englisch-französischen Verhandlungen und der Ablehnung Deutschlands, Genf als Tagungsort der Biermächtelekonferenz anzunehmen, auf den befremdlichen Ton gestimmt, den der Sprecher der englischen Regierung in einer Pressebesprechung anschlug. Die ablehnende Antwort Deutschlands wird als unklug bezeichnet, und man spricht allgemein die Hoffnung aus, die deutsche Regierung werde sich ihre Stellungnahme noch einmal überlegen. Selbst Blätter wie die „Daily Mail“ suchen der deutschen Regierung Brüder zu bauen, indem sie von einer überreichten Entscheidung sprechen, die Deutschland, wenn es die Zustimmung der anderen Parteien in Betracht ziehe, wieder rückgängig machen müsse. Mit Nachdruck wird auf die amtlichen englischen Erklärungen hingewiesen, daß die vorgeschlagenen Konferenz keinen Erfolg bedeuten solle, das Werk der eigentlichen Abschüttungskonferenz zu übernehmen. Es handle sich nur um eine Aussprache zur Vereinigung der Schwester, die sich für die Abschüttungskonferenz ergeben hätten. Eine besonders gute Note bekommt Italien, dessen vorbehaltlose Zustimmung zu Genf natürlich gegen die deutsche Haltung ausgespielt wird. Auch weisen die Blätter darauf hin, daß die englische Offenheit und die Regierung allgemein die Berechtigung des deutschen Anspruchs auf Gleichheit anerkannt hätten. Diese Unterstützung der Gleichberechtigungsforderung durch England, schreiben die „Times“, gehe da-

von aus, daß ihre Anerkennung den Aufstand zu einer allgemeinen Abschüttung bilden müsse und nicht als ein Vorwand zur Wiederaufschüttung gemacht werden dürfe:

Diese Sympathie und Unterstützung würden aber geschrägt durch alles, was einen Zweifel an der Aufrichtigkeit des deutschen Wunsches aufkommen läßt, zusammen mit den anderen Mächten für den Frieden Europas zu arbeiten. Jeder Zweifel über Deutschland Haltung in Bezug auf die verhältnismäßig unwichtige Frage des Tagungsortes müsse gleichzeitig Zweifel über die Begründung der deutschen Regierung, daß sie ihren Gleichberechtigungsanspruch gerade jetzt und auf diese Weise vorbringe und über ihre wirkliche Haltung gegenüber der Abschüttung entstehen lassen.

Auch der „Daily Telegraph“ läßt schon durch die Ueberschrift seines Leitartikels: „Ein Preisstein für die deutsche Aufrichtigkeit“ erkennen, daß eine weiterhin ablehnende Haltung Deutschlands gegenüber Genf als Tagungsort der Konferenz auch dahin ausgelegt werden würde, daß es Deutschland gar nicht um eine Abschüttung, sondern um eine Aufrüstung zu tun sei.

Eine derartige Entwicklung der öffentlichen Meinung in England wäre außerordentlich zu bedauern, nachdem die englische Presse in den letzten Monaten der deutschen Sache endlich in weitgehendem Maß Gerechtigkeit widerfahren ließ. Wenn man bedenkt, daß die englische Regierung erst durch die Haltung der Presse zu einem Ver-

Minister Zaleski in Paris

Außenminister Zaleski hat sich gestern von Genf nach Paris begaben, um mit dem französischen Außenministerium die Lage durchzusprechen, welche nach den Unterredungen Herrichts mit McDonald in London und vor der Viermächtekonferenz in der Abrüstungsfrage entstanden ist. Nachste Beurteilung der polnischen Regierung über die direkten Beratungen unter den vier Großmächten, von denen Polen ausgeschlossen ist, verrät die offiziöse „Gazeta Polska“. Das Blatt weist energisch darauf hin, daß diejenigen Staaten, welche den Versailler Vertrag unterzeichnet haben, alle untereinander gleichberechtigt sind, und daß der Versailler Vertrag nicht anders abgeändert werden könnte als mit der Zustimmung aller dieser Staaten. Anstatt hierauf Rücksicht zu nehmen, hätten aber die vier Großmächte eine Oligarchie gebildet und seien bemüht, vollendete Tatsachen zu schaffen, vor die die mittleren und kleinen Staaten gestellt werden sollten.

Gegen die Lügenpropaganda

Gesandter von Rosenberg und Massiglis Überreibungen

Der Führer der deutschen Abordnung in Genf, Gesandter von Rosenberg, empfing am Sonnabend abend die internationale Presse, um die Ausführungen des französischen Vertreters Massigli im Effektivtausch der Abrüstungskommission über die Organisation der deutschen Schutzpolizei zu besprechen. Der französische Vertreter hatte nämlich erklärt, daß die deutsche Schutzpolizei eine verkappte Armee sei, die auch militärisch ausgebildet werde und Manöver abhalte usw.

Von Rosenberg wies darauf hin, daß die gesamte Organisation und Bewaffnung der Polizei in jahrelangen Verhandlungen mit der Botschaftskonferenz und der Interalliierten Militätkontrollkommission festgelegt worden sei. Diese Kommission habe der Schupo auch Maschinengewehre und geschützte Automobile zugestanden, bei denen es sich keineswegs um kriegsmäßige verwendbare Tanks handle. Die Ausbildungsvorschriften der deutschen Polizei, die 17 Ländern unterstehen, würden keineswegs geheimgehalten, sondern seien im Buchhandel erhältlich. Eigentlich sei es, daß Massigli die Polizeischüler als militärische Organisation bezeichnete, obwohl die französische Vertretung auf der Abrüstungskonferenz den Standpunkt eingenommen habe, die Rekruten des französischen Heeres, die doch zweifellos eine rein militärische Ausbildung genossen, könnten nicht als militärisch verwendbar angesehen werden. Die Übungen, die Massigli als Manöver hinstellten, seien notwendig, weil die deutsche Polizei im Laufe der letzten zwölf Jahre wiederholt bei Unruheversuchen geflohen. Einmal hätte finden und deshalb für Polizeiaffaktionen größeren Stils hätte ausgebildet werden müssen.

Die von Massigli erwähnten zusammenlegbaren Kautschukboote besaße die Polizei im Einverständnis mit der Interalliierten Kontrollkommission. In seiner Befreiung auf deutsche Presseführungen sei Massigli ein Opfer der Romantik der Lokalberichterstatter geworden und habe eine Fülle anderer deutscher Pressestimmen übersehen, in denen lebhafte Klage geführt werde über die ungünstige Ausbildung der Polizei für den Fall größerer Unruhen. Wie wenig zuverlässig die Quellen seien, auf die sich Massigli stütze, gehe schon daraus hervor, daß er von einer Übung der badischen Polizei in einer Stärke von 2000 Mann spreche. Die gesamte badische Polizeibereitschaft, von der nur ein Teil an der ordentlichen Übung teilnehmen könne, zähle jedoch lediglich 1700 Beamte. Die Polizei sei das einzige Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung in einem entmilitarisierten Gebiet, das etwa ein Sechstel des gesamten deutschen Reichsgebiets ausmache.

Von Rosenberg schloß seine Erklärungen mit den Worten:

Seit der Sommerpause der Abrüstungskonferenz ist offenbar das Ziel und die Aufgabe dieser Konferenz in Vergessenheit geraten. Es handelt sich nicht um die Zahl der Beamten der deutschen Polizei und nicht um Ausbildungsvorschriften für die Polizei von Anhalt und Übersee, sondern um die Abrüstung von Millionenherren und die Friedenssicherung durch Beseitigung der gewalttätigsten Wehrsysteme und riesigsten modernen Kriegsmittel, die die Welt je gesehen hat.

Die Senatorenwahlen in Frankreich

Paris, 17. Oktober. Das Schlußergebnis der Senatorenneuwahl nach dem dritten Wahlgang ist folgendes: Rechtsstehende 6 Sitze, rechtsstehende Republikaner 11, Linkspolitiker 26, rechtsstehende Radikale 18, Radikale 49, Sozialisten 1, Kommunisten 0 Sitze. Gewonnen haben die rechtsstehenden Republikaner 1, die rechtsstehenden Radikale 2 und die Radikale 3 Sitze. Verloren haben die Rechtsstehenden 1, die Linkspolitiker 4 und die Sozialisten 1 Sitz.

Marshall Pitsudski wieder in Warschau

Warschau, 17. Oktober. (Eig. Telegr.) Marshall Pitsudski ist am Sonnabend von einer mehrstündigen Manöverreise nach Wilna wieder nach der Hauptstadt zurückgekehrt. In Regierungskreisen waren gestern Gerichte verbreitet, daß der Marshall bei Eintreten der kalten Jahreszeit wieder eine längere Reise nach dem Süden unternehmen werde.

Zehn Jahre Faschismus

Mussolini spricht

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hielt gestern aus Anlaß des zehnten Jahrestages der faschistischen Erhebung eine Rede. Dabei erinnerte Mussolini daran, daß diese Erhebung am 16. Oktober 1922 in einer von ihm selbst einberufenen Versammlung in Mailand beschlossen sei. Mussolini hob besonders die Einmütigkeit hervor, die damals unter den Führern des Faschismus geherrscht habe. Wenn man die politischen Ereignisse der letzten Zeit in einigen Ländern Europas betrachte, so zeige es sich, daß der Faschismus Italiens von seinem Anfang an nicht nur stark, sondern auch mit Weichheit gelebt gewesen sei.

Mussolini wies dann darauf hin, daß die faschistische Ummälzung in den ersten drei Jahren in Italien große Opfer an Blut gekostet habe. Heute, zehn Jahre nach dem Beginn des faschistischen Systems, seien neue Richtlinien nötig. Er,

so betonte Mussolini, sei der Führer des Faschismus, und er sei wie immer bereit, die Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen. Krisen im faschistischen System könnten nicht durch Wundermittel besiegt werden. Entweder gebe es im faschistischen System eine periodische Krise, dann müsse sie behoben werden, oder aber es gebe eine Krise des Systems selbst, dann stünde man vor dem Übergang zu einer anderen Epoche der Zivilisation.

Bei der Besprechung wirtschaftlicher Fragen führte Mussolini aus, daß überall dort, wo man vom Prinzipialkapitalismus zum Staatskapitalismus übergegangen sei, das allgemeine Elend furchtbar sei. "Schluß seiner Rede wandte sich Mussolini an die Jugend und betonte, daß im zweiten Jahrzehnt des Faschismus für die jungen Leute im politischen Leben Platz geschaffen werden müsse.

In Nr. 40 der „Heimatpost“.

Schmücken zwei Montafoner Bauernmädchen (Voralberg) im Kirchgangstaat das Titelbild. Auch sonst steht diese neueste Nummer der dauernd ein größeres Verbreitungsgebiet sich erobernden illustrierten Wochenzeitung im Zeichen der deutschen welschen Landbevölkerung. Die erste Tagung des „Frauenausschusses der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft“ war der willkommene Anlaß hierfür. Aus dem sonstigen reichen Inhalt der neuesten Folge der „Heimatpost“ ist hervorzuheben: „Das Massenwunder in der Sargasso-See“ — „Altweiber-Sommer“ — „Begegnungen, die man nie vergibt“ — „Macht der Mond das Wetter?“ — „Die unbekannte Waffe“. Außerdem verdient die Übersicht über die Beilagen für die Frauen und Jugend größte Beachtung. Auch Humor und praktische Witze für den Bauer sind vertreten. Die „Heimatpost“ ist nicht nur die reichhaltigste deutsche bildeschmückte Wochenzeitung, sondern auch die billigste. Sie kostet monatlich nur 10 Groszy zuzüglich Postzustellungsgebühr und sollte in keiner deutschen Familie fehlen. Bestellungen nimmt jeder Briefträger und die Geschäftsstelle Poznań, Zwierzyniecka 6, entgegen.

Paderewski über Polen und seine Zukunft

Das Pariser „Journal des Débats“ veröffentlicht unter der Überschrift „Paderewski und die Zukunft Polens“ einen bemerkenswerten Artikel über den angekündigten Vortrag Paderewskis. Dort lesen wir u. a.:

„Es ist bekannt, daß Paderewski, ein warmer Patriot, im Jahre 1910 in Krakau ein prächtiges Denkmal zum Andenken an die Vernichtung der Kreuzritter durch die Polen im Jahre 1410 errichtete. Man weiß, daß er zehnmal sein zehnfach erworbenes Vermögen für die Propaganda seines Landes und die polnischen nationalen Anliegenkeiten ausgegeben hat. Heute ist er gealtert, aber seine politische Tätigkeit hat sich durchaus nicht verringert.“

Am 18. Mai 1932 hat er vor 2000 Personen, die im Hotel Astor in New York aus einem Bantett versammelt waren, das zu seinen Ehren von den drei größten politischen Klubs Amerikas gegeben wurde, dieser Elite, die gewöhnlich nur der lärmenden deutschen antipolnischen Propaganda in Amerika Gehör schenkt, die lebenswichtige Bedeutung des freien Zugangs zum Meer für Polen erläutert, den er selbst in der freien Stadt Danzig gewinnen half und den sich Polen dann noch selbst im eigenen Hafen Gdingen sicherte.

Heute protestiert die deutsche Propaganda unashörlich gegen das Bestehen des berüchtigten „Korridors“. In Frankreich weiß heute das breite Publikum immer noch nicht, daß auf dem Gebiet, durch den jener „Korridor“ hindurchgeht, die ungeheure Mehrheit der Bevölkerung polnisch ist. Man weiß auch nicht, daß Danzig, das Polen nicht begreift lange Jahrzehnte hindurch polnisch (?) war. Man hat vergessen, daß Friedrich der Große im Jahre 1740 gewarnt war, jenen berüchtigten „Korridor“ zu durchqueren, der damals noch polnisch war, als er sich zur Krönung (?) nach Königsberg begab! Man hat vielleicht auch die historischen Ansprüche Polens auf die Ostsee, zu der es nur einen engen, unerlässlichen Zugang hat, und die Teilungen Polens vergessen.

Nach dem schönen Ausspruch Schillers, den Paderewski in New York zitierte: „Das ist der Flug der bösen Tat, daß sie fortzeugend böses muß gebären“, denken die Deutschen nur daran, das wegzunehmen, was sie schon einmal geraubt haben.

Es wird also gut sein, wenn das alles noch einmal auch in Frankreich wiederholt wird, an einer Stelle, an der Polen lauter Freunde hat. Wir werden es aus dem Munde des großen Künstlers hören, der nicht minder ein mächtiger Redner ist. Die Vermählung des Planes ist erwünscht, damit das Pariser Publikum das zu hören bekommt, was Paderewski über Polen und seine Zukunft zu sagen hat.“

Gronau wieder in der Lust

Rangun, 17. Oktober. Der deutsche Flieger in Gronau hat nach Ausbeiführung seines Flugzeuges seinen Weltflug fortgesetzt. Er ist heute früh nach Attaba gestartet.

Revisionsantrag Maluschka verworfen

Wien, 14. Oktober. Der Oberste Gerichtshof verworf die Nichtigkeitsbeschwerde von Sylvester Maluschka, der wegen der begangenen Eisenbahnanschläge zu 6 Jahren schweren Arrests verurteilt worden war.

teien, das heißt die Nationalisten, Sozialdemokraten und Kommunisten. Den Anlaß dazu hat gegeben, daß das nationalsozialistische Organ in letzter Zeit mehrere Veröffentlichungen der Regierung entstellt veröffentlicht hatte.

Ministerratssitzung

A. Warschau, 17. Oktober. (Eig. Telegr.) Heute nachmittag tritt in Warschau der Ministerrat zusammen. Er wird sich auf die Sitzung in einer Linie mit den geplanten weiteren Hilfemaßnahmen für die Landwirtschaft beschäftigen. Auf der Tagesordnung steht vor allem die Beratung über die projektierte Novelle der landwirtschaftlichen Forderungen der Bodenkreditinstitute in langfristige Zulassungen anleihen, sowie ferner der Abänderungsentwurf zum Gesetz über die Entschuldung über verschuldeten Grundbesitz auf dem Wege der Parzellierung.

Warschauer Studenten verhaftet

A. Warschau, 17. Oktober. (Eig. Telegr.) Am Freitag und Sonnabend hat die Staatspolizei in Warschau in Studentenkreisen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Verhaftung von 15 Studenten beiderlei Geschlechts beim Warschauer Politechnikum. Die Beweggründe dieser Verhaftungen werden noch gehalten; es verlautet nur, daß die Verhafteten einer staatsfeindlichen und terroristischen Gruppe angehören sollen.

Eine Ausstellung für Zwirko und Wigura

A. Warschau, 17. Oktober. (Eig. Tel.) Am Sonnabend wurde in Warschau die vom Polnischen Aeroklub organisierte Zwirko und Wigura-Ausstellung feierlich eröffnet. Die Eröffnung vollenzt der Unterstaatssekretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Ing. Gallo. U. a. erschien der tschechische Militärrat Oberst Sylvester. Die Ausstellung enthält eine Reihe interessanter Andenken an die Flieger: das Flugzeug, in dem Zwirko und Wigura an dem Rundflug 1929 teilnahmen, verschiedene Preispreise, einen Tisch mit Ausschnitten aus der Presse über die beiden Helden, namentlich zahlreiche Ausschnitte und Photographien aus dem Europaflug teilnahm, und den letzten Flugzeugtyp der „RWD“.

Ein leichtes Eisenbahnunglück

A. Warschau, 17. Oktober. (Eig. Tel.) Am Sonnabend abend fuhr ein Personenzug, der von Lodz, Kalischer Bahnhof, kam, bei seiner Fahrt in die Station Widzew bei Lodz auf einen rangierenden Güterzug. Da der Zug mit verringelter Geschwindigkeit fuhr, nahm die Katastrophe keinen größeren Anfang an. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind keine Toten zu beklagen. Einige Passagiere erlitten Verletzungen.

Blutige Zusammenstöße in Dortmund

In Dortmund ist es gestern zu ernsthaften Strafenunruhen gekommen. In den Morgenstunden durchzogen etwa 400 Nationalsozialisten den nördlichen Teil der Stadt und verteilten an die Arbeiter Wahlplakate. Gegen 10 Uhr wurden sie von Kommunisten mit Steinwürfen und Revolverkugeln angegriffen. Kurz nachdem es der Polizei gelungen war, die kämpfenden Gruppen zu trennen, kam es zu einem zweiten Zusammenstoß in der Bornstraße. Hier muhte die Polizei, um die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen, von der Schuhwaffe und vom Gummiknüppel Gebrauch machen. Bei den Zusammenstößen wurde ein Hitleranhänger und eine auffällig vorübergehende Frau getötet. 12 Personen, darunter ein Schupo, erlitten schwere Verletzungen.

Und auch in Wien

Gestern, Sonntag, vormittag wurde im Wiener Arbeiterviertel Simmering ein Umzug der Nationalsozialisten von Sozialisten beschlossen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, denen gegenüber die Polizei zunächst machtlos war. Sie beschränkte ihre Tätigkeit darauf, den ganzen Stadtteil abzusperren, um zu vereilen, daß Verstärkungen herangeholten werden. Im Laufe der Kämpfe wurden ein Polizeiinspektor und drei Nationalsozialisten getötet, während etwa zwanzig Personen, vorwiegend Nationalsozialisten, schwere Verletzungen davontrugen. Die Polizei nahm im Sozialistenhaus eine Haussuchung vor, wobei 100 Schuhbündler verhaftet und 70 Gewehre beschlagnahmt wurden.

Eine neue französisch-spanische Entente?

Mitteilungen des „Daily Telegraph“

London, 17. Oktober. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt mitteilen zu können, daß der französische Ministerpräsident Herricot beabsichtige, bei seinem Besuch in Madrid Ende dieses Monats eine neue Entente — das Wort Alliance würde vielleicht etwas zu stark sein — zwischen Frankreich und Spanien zu schließen zu bringen.

Nach dem schönen Ausspruch Schillers, den Paderewski in New York zitierte: „Das ist der Flug der bösen Tat, daß sie fortzeugend böses muß gebären“, denken die Deutschen nur daran, das wegzunehmen, was sie schon einmal geraubt haben.

Es wird also gut sein, wenn das alles noch einmal auch in Frankreich wiederholt wird, an einer Stelle, an der Polen lauter Freunde hat. Wir werden es aus dem Munde des großen Künstlers hören, der nicht minder ein mächtiger Redner ist. Die Vermählung des Planes ist erwünscht, damit das Pariser Publikum das zu hören bekommt, was Paderewski über Polen und seine Zukunft zu sagen hat.“

Nach dem schönen Ausspruch Schillers, den Paderewski in New York zitierte: „Das ist der Flug der bösen Tat, daß sie fortzeugend böses muß gebären“, denken die Deutschen nur daran, das wegzunehmen, was sie schon einmal geraubt haben.

Es wird also gut sein, wenn das alles noch einmal auch in Frankreich wiederholt wird, an einer Stelle, an der Polen lauter Freunde hat. Wir werden es aus dem Munde des großen Künstlers hören, der nicht minder ein mächtiger Redner ist. Die Vermählung des Planes ist erwünscht, damit das Pariser Publikum das zu hören bekommt, was Paderewski über Polen und seine Zukunft zu sagen hat.“

Kaiserslautern, 17. Oktober. In einer Kundgebung des Stahlhelms befürwortete sich der Bundesführer Seldte mit der Stellung des Stahlhelms zum neuen Staatsgedanken. Der Redner führte u. a. aus: Der Stahlhelm habe ein Arbeitsprogramm aufgestellt, das mit dem 1. April 1933 in Angriff genommen werden könnte. Sein Ziel gehe lediglich darauf hinaus, dem deutschen Volke nach innen und außen Achtung und Ansehen zu verschaffen. Zum Schlusse betonte der Redner die Forderungen auf Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien.

Furchtbare Blutlust indischer Amosläuser

London, 17. Oktober. (Times) „Die Times“ meldet aus Budhata (Burdwan): „Aus Erregung über das Verschwinden einer Kuh, die angeblich von Mohammedanern gestohlen und geschlachtet wurde, haben drei Sikhs eine furchtbare Bluttat begangen, die 17 Todesopfer forderte. Mit Gewehren ausgerüstet, ließen sie am 11. Oktober in jedem Straßen von Budhata Amok und schossen auf jeden Mohammedaner, der ihnen begegnete. Bald danach wurden neun Menschen erschossen, dann in ein 2 Kilometer entferntes Dorf erschossen dort neun Menschen.“

Deutsch-italienische Einigung

Rom, 17. Oktober. Im Verlauf der weiteren Besprechungen zwischen deutschen und italienischen Vertretern über die Fragen der Einfuhr und Handelsverkehr ist eine nöllige Einigung in die Schwedenlauf vereinbart worden, durch die festgestellt wird, daß durch die Güterkästen ein Sonderkonto das frühere Verhältnis zwischen der deutsch-italienischen Gesamtfinanz und Samtausfuhr nichts verändert werden darf.“

Warta schlägt Pogon 4:1 (1:1)

Legia-Posen gewinnt in Wilna Aufstiegschancen

jr. Das war wieder einmal eine Völkerwanderung zum "Warta"-Platz. Wer mit dabei gewesen ist, war Zeuge eines sehr spannenden Kampfes, der restlos bestreiten konnte. Die Wartaner stellten ihre Hochform, von der man so viel sprach, unter Beweis. Da musste auch ein Albstadt kapitulieren.

Der erste Erfolg ist in der 25. Minute bei einem grandiosen Durchbruch des Halblinienkryszkiewicz fällig. Sieben Minuten später gleich Matjas für "Pogon" aus. Gleich nach Wiederanstoss bugsiert Scherke II einen prachtvollen Kopfball in die linke Ecke. Die Grünen geben jetzt den Ton an, während in der ersten Halbzeit die Lemberger mehr vom Spiel gelobt hatten. Über erst in der 28. Minute können sie durch Kniola auf 3:1 erhöhen und den Sieg sicherstellen. Nowacki gibt dann durch einen vierten Treffer, bei dem wieder Scherke Patz stand, den Gästen vollends den Rest. Verständige Vorstöße der Gäste verfehlten um Zentimeter ihr Ziel, und "Pogon" muss sich mit der größten Niederlage abfinden, die sie bei den diesjährigen Ligaspiele erlitten hat.

In dieser Form ist "Warta" imstande, auch die führende "Cracovia" zu schlagen. Tontoswicz dürfte sich durch seine bravouröse Arbeit neben Albstadt eine Freikarte nach Rom erkämpft haben.

Die Freude über den sicheren Sieg der Grünen wird noch gesteigert durch den gleichzeitigen 1:0-Sieg, den "Legia" in Wilna über die gefährliche Mannschaft des 1. Legionen-Regiments davontrug, womit sie das ersehnte Terrain der Liga mit einem Fuß nachziehen, dann verdoppelt Posen seine Ligaspiele für das nächste Jahr.

Breslauer Hockeysieg

Czarni 1:3 geschlagen

jr. In der Mittagsstunde wurde im Städtischen Stadion ein von den üblichen Begleitumständen, wie Begrüßung und dergl. umgebenes Freundschaftsspiel zwischen dem Tennis- und Hockeyclub "Stadion" aus Breslau und den Posener "Czarni" ausgetragen, die offiziell als "Vizemeister Polens" angesprochen werden. Wenngleich der Rasenhockeysport auch in der Hochburg Posen sich nicht so recht seine Schaffen kann, war die Zahl der Zuschauer — etwa 800 mögen es gewesen sein — doch gering. So mancher möchte freilich seinen Spargroschen für das letzte Ligispiel "Pogon" — "Warta" zurück behalten haben. Schade, daß der Besuch nicht stärker war; denn das Hockeyspiel, das da gestern demonstriert wurde, war geeignet, diesem Sport neue Freunde zu gewinnen.

Die tägliche Übungsstunde

UB. 1. Einen Arm heben, schwer fallen lassen, auch die Schulter fällt nach vorn, Arm auspendeln lassen. Abwechselnd links und rechts.

2. Eine Schulter kreist rückwärts, die andere vorwärts.

3. Rechte Hand faßt linken Ellbogen, linke Hand rechten Ellbogen. Oberkörper federnd vorwärts beugen. Ein kräftiger Schwung abwärts, einige Male nachfedern, aufrichten. Die Knie bleiben gestreckt.

4. Beine geöffnet, Arme vor dem Körper gestreckt. Federnd immer tiefer in die Kniebeuge gehen (Fersen auf der Erde), bis man mit dem Gesäß fast den Boden berührt. Oberkörper ganz aufrecht!

5. Knie, auf den Unterschenkeln sitzen, Fußrücken gestreckt. Rücken leicht runden, langsam strecken und mit einem Schwung aus dem Becken zum Kniestand aufrichten, zurückfallen zum Sitzen.

6. Rückenlage: Beine angebeugt, Unterleibstiel hängt los herab. Oberkörper nach und kräftig spreizen und wieder zurückfedern lassen.

7. Letztes Hüpfen, steigern zu einem großen Sprung, in dem beide Oberkörner stark zurückgeworfen werden, und Arme hochschwingen, wieder leichtes Hüpfen usw.

Schotter

y. Vereinszirkus. Am vergangenen Donnerstag abend hielt der Bauernverein Schotter und Umgegend in dem Lokal des Domhandlung seine diesjährige Herbstversammlung ab, welche außerordentlich zahlreich besucht war. Herr Direktor König begrüßte die erschienenen Gäste und erzielte Herr Hertel das Wort. Einem lehrreichen Vortrag hielt Herr Diplom-Landwirt Chudzinski über Düngung, Winterbelebung usw. Im Anschluß daran hielt Herr Primas einen Vortrag über Konservierung von Obst, Gemüsen, Fleisch u. a. in Blechbüchsen, der seitens der Haushälften lebhaftes Beifall fand. Hierauf wurde befanngegeben, daß Herr Młodzian einen Apparat zum Verschließen dieser Büchsen künftig erworben habe, welcher seinem Kundenkreise unentgeltlich zur Verfügung steht.

Buß

hg. Auch Gänse sind treu. Ein schönes Beispiel von der Unabhängigkeit der Tiere an ihre Besitzer zeigt folgender Fall. Durch ein benachbartes Dorf trieb ein Händler eine Herde Gänse, darunter unrechtmäßigweise vier Gänse des Landwirts R., die sich gerade auf der Straße befanden. Den Einwurf der Frau R., daß die Gänse ihr gehörten, ließ er nicht gelten. Daraus begab sich die Frau auf die Polizei. Die Herde wurde angehalten, und die Polizei forderte die Frau auf, den Beweis zu erbringen, daß die Gänse ihr Eigentum seien. Frau R. lockte nun

die Gänse in ihrer üblichen Weise, und siehe da, die vier Gänse trennten sich von der Herde und kamen auf sie zu. Sie erbrachten also den Beweis, daß sie der Frau R. gehörten. Der Name des Händlers wurde festgestellt.

Kolmar

ly. Stadtverordnetenversammlung. In der am Freitag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung widmete der Vorsitzende den so tragisch ums Leben gekommenen Fliegerleutnant Zwirko und Ingenieur Wigura einen Nachruf. Darauf gab er zur Kenntnis, daß die Wojewodschaft den Kaufmann Górn und den Arbeiter Wierszewski als Magistratsmitglieder nicht bestätigt habe. In die Steuerentzähigungskommission für 1932/34 wurden die Herren Strzelcik und Maniewski neu gewählt. Eine längere Debatte rief die Anstellung eines Tierarztes am städtischen Schlachthaus hervor. Die Versammlung beschloß, keinen Tierarzt anzustellen. Ebenso wurde längere Zeit über die Arbeitslosenfrage debattiert. Es wurde eine Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister Maron, St. Nomicki, Skowronek und Szczerba gewählt, die beim Starosten um Hilfe für die Arbeitslosen vorstellig werden soll. Nachdem die Versammlung von der stattgehabten Revision der städtischen Kasse Kenntnis genommen hatte, sollte die Einführung des Magistratsmitgliedes Stanislawski erfolgen. Da jedoch der Club PPS, der deutsche Club und der Bürgerclub den Saal verließen, hob der Vorsitzende die Versammlung wegen Be schlussfähigkeit auf.

darin aus und war überhaupt der beste Mann auf dem Platz. Die derberen Posener, die lebhaft vorstießen, hatten ihren Höhepunkt zu Beginn der zweiten Halbzeit, als Bertrand das Führungstor erzielte. Als bald darauf die Breslauer durch Kert gleichzogen, verließ sie der Mumm. Die Roten kamen in Fahrt, erzielten den zweiten Treffer, der förmlich ins Tor hineingespielt wurde, und dann noch den dritten durch den Rechtsaußen. 3:1 lautete das Endresultat. Schiedsrichter des schönen, interessanten Kampfes waren die Herren Dr. Zerbe (Breslau) und Dembinski (Posen).

Von den Gästen gespiel neben dem Mittelläufer noch besonders der rechte Verteidiger Ahagen. Czarni hatten sich unnötigerweise Spyrala von "Warta" geborgt.

Sport-Rundschau

jr. Alle zwölf Ligamannschaften waren gestern im Kampf. In dem gleichen Verhältnis, in dem "Warta" gegen "Pogon" gewann, wurde "Cracovia" in Lodz von "LKS" geschlagen. "Legia" verlor gegen "Ruch" 0:1. "Polonia" hatte gegen "Garbarina" mit 6:1 das Nachsehen und zieht nun die Chancen wieder schwächer, obwohl nach Verlustpunkten "Czarni" ungünstiger stehen. Die übrigen Abstiegskandidaten dagegen — "Czarni" — gegen "Willa" und "Warszawianka" — unterschieden 2:2 zu gestalten. Die Tabellen sieht immer noch "Cracovia" mit 26 Punkten an der Spitze. Hart auf den Fersen folgt ihr "Warta" vor "Pogon" und "LKS". Meisterschaft und Abstieg scheinen bis zum letzten Augenblick offen zu bleiben zu wollen.

Am Sonnabend fanden im Marschauer "Legia"-Stadion leichtathletische Wettkämpfe statt, deren Mittelpunkt der Zweikampf zwischen Johollo und Kusocinski über 2 englische Meilen bildete und mehr als 6000 Zuschauer herangelaufen hatte. Bis zur 6. Runde gab sich der Finne damit zufrieden, dem Polen wie ein Schatten zu folgen. Dann übernahm er für kurze Zeit die Führung, um wieder an Kusocinski abzugeben, der nach erhebtem Kampf 12 Meter vor seinem großen Gegner in der Zeit 9.74 Minuten gewann. Johollo brauchte 9.94. — Die aus Amerika eingetroffene Walasseiwiczowa, die schnellste Frau der Welt, gewann die 100 Meter in der Zeit 12.2 Sekunden (Manteuslowna 12.6). Die Sonntagsspiele, auf deren Programm auch das sensationelle Zusammentreffen Kusocinskis mit Johollo über 5 Kilometer stand, mußte wegen schlechten Wetters auf Dienstag versetzt werden.

Das zweite Liga-Aufstiegsspiel, das gestern zwischen "Podgórzec"-Kraśnik und "Polonia"-Przemysl in Kraśnik zum Austrag kam, gewann "Podgórzec" nur knapp 1:0 und wird in Przemysl einen schweren Stand haben.

Die Polen konnten in Meran im Tennis einen respektablen Erfolg buchen, indem das Paar Zdrojewowska-Hebda das Finale im gemischten Doppel um die Meisterschaft von Meran gegen das französische Paar Henrion-Duplatz 6:4, 6:4 gewann.

In der deutschen Boxmannschaft gegen Polen sind Änderungen eingetreten. Schleinkofler kämpft im Federgewicht statt Jakubowski, und im Mittelgewicht tritt Stratmann an.

Kuwer, Emir II und Imatra. Zagonczyk führt bald mit 5 Längen und hält diesen Vorsprung bis in die Gerade, wo Icaros vorgeworfen wird und den seine Rufe verlierenden Zagonczyk verhältnis mit einer Länge abertigt. — Tot.: 19:10; Pl. 15, 39.

Lottiere-Flachrennen über 1800 Meter:
1. Stall Podhalans Elborus, 62 Kg., 2. 3. Rogowskis Aida, 56 Kg. Ferner liefen: Floresjan, Gewalt II, Irena und Herod Baba. Nach mehrmaligem falschen Start führt Elborus und gewinnt mit einer Länge vor Aida. — Tot.: 47:10; Pl. 24, 26.

Hindernisrennen über 3600 Meter:
1. Stall Podhalans Danuta II, 72 Kg., 2. 3. Bilinski Imatra, 70 Kg. Ferner liefen: Józefas und Zupan. Imatra führt, dann Danuta II und gewinnt um eine Kopflänge vor Imatra. — Tot.: 67:10; Pl. 21, 19.

Flachrennen über 2200 Meter:
1. Graf Korzbock-Lackis Berggeist, 59 Kg., 2. 3. Stall Boncas Jar, 54 Kg. Ferner liefen: Stefan Gercza, Gażda. Nach dreimaligem falschen Start führt Berggeist und behält die Spitze bis ins Ziel, eine Länge vor Jar. — Tot.: Berggeist und Jar 20:10; Pl. 13, 13.

Die Rennsaison ist um vier weitere Tage verlängert worden; die Rennen finden am 23. und 30. Oktober, 1. und 6. November statt.

Zloty gezahlt; Fürsen kosteten 80—100 Zloty. Auf dem Pferdemarkt wurde fast gar nichts gehandelt. Für gute Ausrüster wurden 200—300 Zloty verlangt, für mittlere 150—200 und für alte 70—80 Zloty.

Wojew. Pommerellen

Thorn

Renovierung der Altstädtischen evangelischen Kirche. In der Altstädtischen evangelischen Kirche werden jetzt, nachdem 1926 das Neubau einer gründlichen Ausbesserung unterzogen wurde, umfangreiche Erneuerungsarbeiten im Inneren ausgeführt. Es werden, um dem Raum einen freundlichen Ton zu geben, Dede und Wände wie auch Altar und sämtliche Emporen durchweg mit einem neuen hellen Anstrich versehen. Dabei greift man auf die Farben zurück, die das Gotteshaus bis 1821 getragen und die damals in den Kirchen nüchterner dachte, kurzerhand überstrichen worden sind.

Gdingen

Verhaftung eines Hafenkapitäns. Aufsehen erregt hier die Amtsenthebung des Hafenkapitäns Zalewski. Seinerzeit waren von eingeweihten Personen schwere Vorwürfe gegen den Genannten gerichtet worden, so daß eine Disziplinarcommission aus Warschau kam, die die einstweilige Amtsenthebung anordnete.

Neutomischel

g. Kirchliche Nachrichten. Die zweite Glocke des Geläutes der evangelischen Kirche in Kuslin bekam einen Sprung und konnte nicht mehr benutzt werden. Nunmehr ist sie vom Glöcknerstuhl heruntergenommen und der Glöcknerstiege der Werkstatt in Danzig zum Umgießen eingeladen worden. Zugleich wurde noch eine dritte Glocke bestellt, so daß bald ein schöner Glöckner-Dreiklang zum Gottesdienst rufen wird.

g. Von der Schwesternstation. Durch die Bemühungen des Herrn Pfarrers Lassahn wurde in der Gemeinde Kuslin eine Schwesternstation eingerichtet. Das Mutterhaus in Posen hatte die Schwestern Elsriede Schupe mit dem Samariterdienst an dieser Station beauftragt, und Schwestern Elsriede wirkte mit großem Segen in ihrem schweren Berufe. Leider erkrankte die pflichtige Schwestern und wurde vom Mutterhaus am Anfang des Juli zurückberufen. Die Schwesternstation in Kuslin aber blieb ein ganzes Vierteljahr hindurch verwaist. Erst in dieser Woche wurde Schwestern Auguste Waldeck zum Dienst nach Kuslin entsandt.

Samolischin

ly. Jahrmarkt. Am Donnerstag fand hier ein Rindvieh- und Pferdemarkt statt. Der Umsatz ging ziemlich flott vonstatten. Für schwere, hochtragende Kühe wurden 300—350 Zloty, gute Mittelkühe 150—250 Zloty, alte Kühe 80—120

Polens Landmaschinen-Industrie

Nach Pressemeldungen wurde von der sog. „Sektion für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte“ beim Verband der Metallindustrie und vom „Syndikat der Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen“ an die massgebenden Regierungsinstanzen die Forderung gerichtet, die gegenwärtig gültigen Eisenbahn tarifsätze für die Beförderung von Kleinsendungen von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten zu ermässigen. Abgesehen von der allgemeinen wirtschaftlichen Depression wird der Wunsch nach einer Minderrung der Transportkosten mit der Tatsache begründet, dass die Beförderungskosten speziell für kleinere Sendungen nach dem neuen Tarif auf eine Entfernung von 50 bis 80 km um 47,3 Prozent für 100 kg Gewicht, um 43 Prozent für 250 kg, um 38,4 Prozent für 500 kg und um 28,3 Prozent für 1000 kg im Vergleich zum alten Tarif erhöht wurden.

Trotzdem die Produktion Polens seit der Wiedergeburt der staatlichen Souveränität eine anhaltende ansteigende Tendenz aufweist, reicht die Kapazität der heimischen Fabriken bisher nicht aus, um den Bedarf zu decken, und die Nachfrage der heimischen Landwirtschaft muss durch eine zusätzliche Einfuhr aus dem Auslande, speziell aus Deutschland, befriedigt werden. In der Zeitspanne von 1925 bis 1929 stieg der wertmässige Import von 9 Mill. zt. auf 41 Mill. zt. An der ersten Stelle der Einfuhr nach Polen stehen Pflüge mit motorischem Antrieb, ihnen folgen Dreschmaschinen, Separatoren, Reinigungsmaschinen usw. Die im Vergleich mit der Einfuhr minimale Ausfuhr beschrifft sich, eine dauernde finanzielle Abhängigkeit vom Staate mit sich.

Der Hauptgrund der rückläufigen Tendenz des Absatzes ist natürlich in der schlechten Lage der Landwirtschaft zu suchen. In der Zeit der Hochkonjunktur schafften die Landwirte meist mit gleichem Kapital sehr viel Maschinen und Geräte an. In der Zeit des Abstiegs suchen die Landwirte zunächst, diese Schulden zu liquidieren und sehen von Neuanhaftungen fast gänzlich ab. Es ist also zu erwarten, dass mit einem Wiederaufstieg der Konjunktur der Absatz von Maschinen und Geräten polnischer Produzenten einen Aufschwung erfahren würde. Vorerst ist es notwendig, einen so wichtigen Wirtschaftszweig der polnischen Volkswirtschaft zu erhalten, und seinen berechtigten Wünschen nach Tarifermässigungen entgegenzukommen. Andererseits ist aber nicht zu vergessen, dass nur durch eine Ausschaltung der ungesunden Betriebe, durch eine Konzentration der übrigen und durch weitgehendste Rationalisierung der Produktion die polnische Landmaschinenindustrie einer wirtschaftlichen Gesundung entgegengeführt werden kann.

Schrift für Schrift muss die Landwirtschaft intensiver gestaltet werden, die ökonomische Anpassung der bisher uneinheitlichen Gebietsteile erfolgen, und die heimische Landmaschinenindustrie technisch und organisatorisch dem Fortschritt der Bodenkultur entgegenzukommen. Andererseits ist aber nicht zu unterscheiden, dass nur durch eine Ausschaltung der ungesunden Betriebe, durch eine Konzentration der übrigen und durch weitgehendste Rationalisierung der Produktion die polnische Landmaschinenindustrie einer wirtschaftlichen Gesundung entgegengeführt werden kann.

Während Polen nach dem Kriege nur schwer auf den internationalen Märkten Fuß fassen konnte, verloren die Vereinigten Staaten, Grossbritannien, Kanada und Deutschland nicht nur, alsbald den Anschluss an den Weltmarkt zu gewinnen, sondern darüber hinaus ihre Kapazität bedeutend zu vergrößern und den Absatz in der ersten Nachkriegszeit wesentlich zu steigern. Die vorherrschende Stellung

nahmen die Vereinigten Staaten ein, deren Absatz im Jahre 1929 sich auf annähernd 470 Mill. M. bezifferte, also ca. 72 Prozent der Weltausfuhr betrug. Deutschland, das vor dem Kriege dem Export Kanadas um fast 60 Prozent voraus war, musste vorübergehend in den Jahren von 1924 bis 1928 seinen 2. Platz in der internationalen Exportskala an Kanada abtreten. Jedoch gelang es der deutschen Industrie in dem folgenden Jahre, diesen Rückschlag einzuholen und Kanada zu überflügeln. Der Export Grossbritanniens weist seit Beendigung des Weltkrieges eine rasche Abnahme auf. Praktisch ergibt sich also nach dem Weltkrieg eine gewisse Teilung der Märkte zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. Während die amerikanischen Binnenmärkte, Russland und China vorzugsweise Erzeugnisse der Landmaschinenindustrie der Vereinigten Staaten aufnehmen, führt Deutschland dank seiner geographischen Lage in erster Linie nach den europäischen Süß- und Oststaaten Landmaschinen aus.

Wenn demgegenüber die polnische Landmaschinenindustrie nicht einmal den eigenen Binnenmarkt ganz zu behaupten vermag, so findet die gegenwärtige Abhängigkeit vom Auslande zunächst in der Struktur der Maschinenindustrie eine Erklärung. Die grosse Anzahl von Produktionsstätten in Polen stellt ein buntes Gemisch in bezug auf Leitung und Methoden dar. Der Mangel an Reparaturwerkstätten und an geschulten Arbeitskräften steht der Fortentwicklung im Wege. Der Mangel an eigenem Betriebskapital bringt bei der Mehrzahl der Betriebe eine dauernde finanzielle Abhängigkeit vom Staate mit sich.

Der Hauptgrund der rückläufigen Tendenz des Absatzes ist natürlich in der schlechten Lage der Landwirtschaft zu suchen. In der Zeit der Hochkonjunktur schafften die Landwirte meist mit gleichem Kapital sehr viel Maschinen und Geräte an.

In der Zeit des Abstiegs suchen die Landwirte zunächst, diese Schulden zu liquidieren und sehen von Neuanhaftungen fast gänzlich ab. Es ist also zu erwarten, dass mit einem Wiederaufstieg der Konjunktur der Absatz von Maschinen und Geräten polnischer Produzenten einen Aufschwung erfahren würde. Vorerst ist es notwendig, einen so wichtigen Wirtschaftszweig der polnischen Volkswirtschaft zu erhalten, und seinen berechtigten Wünschen nach Tarifermässigungen entgegenzukommen. Andererseits ist aber nicht zu unterscheiden, dass nur durch eine Ausschaltung der ungesunden Betriebe, durch eine Konzentration der übrigen und durch weitgehendste Rationalisierung der Produktion die polnische Landmaschinenindustrie einer wirtschaftlichen Gesundung entgegengeführt werden kann.

Schrift für Schrift muss die Landwirtschaft intensiver gestaltet werden, die ökonomische Anpassung der bisher uneinheitlichen Gebietsteile erfolgen, und die heimische Landmaschinenindustrie technisch und organisatorisch dem Fortschritt der Bodenkultur entgegenzukommen. Andererseits ist aber nicht zu unterscheiden, dass nur durch eine Ausschaltung der ungesunden Betriebe, durch eine Konzentration der übrigen und durch weitgehendste Rationalisierung der Produktion die polnische Landmaschinenindustrie einer wirtschaftlichen Gesundung entgegengeführt werden kann.

Während Polen nach dem Kriege nur schwer auf den internationalen Märkten Fuß fassen konnte, verloren die Vereinigten Staaten, Grossbritannien, Kanada und Deutschland nicht nur, alsbald den Anschluss an den Weltmarkt zu gewinnen, sondern darüber hinaus ihre Kapazität bedeutend zu vergrößern und den Absatz in der ersten Nachkriegszeit wesentlich zu steigern. Die vorherrschende Stellung

Frachtermässigungen für Exportgetreide und für Papierholz

Als Ergänzung der von der Landwirtschaft als ungenügend bezeichneten bisherigen Stützungsaktionen in Form von Interventionskäufen und Ausführprämien werden demnächst Tarifvergünstigungen für die Beförderung von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten und Malz im Export über Danzig und Gdingen festgesetzt werden. Diese Ermässigung wird jedoch für die Landwirtschaft unseres Teilebietes ohne Vorteil sein. Die Vergünstigung wird in einer 15prozentigen Ermässigung der Tarifsätze bei Entfernung von 600 km und darüber bestehen, doch werden Frachtermässigungen in geringerer Höhe bereits für Entfernung von 480 bis 600 km gewährt werden. Auf diese Weise wird die Tarifvergünstigung bei einer Entfernung von 500 km 1,2 zt je t. bei 700 km 7 zt. bei 1000 km 18,6 zt je t. befragt. Für den Export von Gerste und Hafer sind weitergehende Ermässigungen, und zwar ein Tarifabschlag von 30 Prozent bei 600 km und mehr, mit Übergangsätze für die Strecken zwischen 340 und 600 km, vorgesehen. Für diese Erzeugnisse wird die Ermässigung bei 400 km Entfernung 2,8 zt je t. bei 500 km 7,1 zt. bei 700 km 13,9 zt. bei 1000 km 26,4 zt je t. betragen.

Die energischen Schritte der Spitzenorganisation der polnischen Holzwirtschaftsverbände, die bei der Regierung mit dem Ziele der Erwirkung einer Herabsetzung der Frachttarife der Staatsbahnen für Holz unternommen wurden, sind nicht ganz ergebnislos geblieben. Die Staatsbahnen haben eine Tarifvergünstigung von durchweg 25 Prozent für den Transport von zum Export bestimmten Espenholz nach Danzig und Gdingen in der Weise bewilligt, dass für die Frachtberechnung für solche Transporte nicht wie bisher der Frachtarif DI, sondern der Tarif PD I (Kol. A) angewandt werden soll.

Kompenzierte Kaffeefuhr aus Brasilien?

Das Handelsministerium hat den Plan, den Import brasilianischen Kaffees zu kompensieren. Die Notenbank soll für die Importeure keine Devisen freigeben, sondern Gutschriften auf ein Sonderkonto vornehmen, das auch die Firmen in Anspruch nehmen sollen, die polnische Ware nach Brasilien exportieren. Man ist der Meinung, dass der Export nach diesem südamerikanischen Staate noch bedeutend erweitert werden könnte.

Märkte

Getreide. Posen, 17. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:
Rogger 55 : 0 15.60
Hafer 25 : 0 15.50

Richtpreise:

Weizen	23.75—24.75
Roggen	15.25—15.45
Mahlerste, 68—69 kg	15.00—15.75
Mahlerste, 64—66 kg	14.50—15.00
Brauerste,	17.50—19.00
Hafer,	15.00—15.25
Roggemehl (65%)	23.50—24.50
Weizenmehl (65%)	37.25—39.25
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.00—11.00
Roggemehl	8.75—9.00
Raps	37.00—38.00
Winterrübsen,	35.00—40.00
Viktoriaerbse	21.00—24.00
Folgererbse	33.00—36.00
Speisekartoffeln	2.20—2.50
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	12.50
Klee, weiss	120.00—160.00
Blauer Mohn	90.00—100.00
Senf	39.00—45.00

Gesamtendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brauerste, Mahlerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 545 t, Weizen 140 t, Gerste 117,5 t, Hafer 15 t, Roggenmehl 25 t.

Produktbericht. Berlin, 15. Oktober. An der Wochenschlussbörse war die Tendenz wieder etwas stetiger. Wie zumeist am Wochenende, hat sich das erständige Offertenmaterial wieder verändert, und da die Mühlen trotz des schleppenden Mehlabsetzes kleine Bedarfsräte vornehmen, waren die Preise für Brotgetreide am Promptmarkt gut begehrt. Grössere Umsätze kamen allerdings auf erhöhtem Preisniveau kaum zustande, zumal Anregungen vom Export nur in geringem Ausmass vorhanden sind. Weizenexportrscheinungen lagen allerdings wieder etwas stetiger. Roggen wird von der Staatlichen Gesellschaft in Waggonware weiter aufgenommen, der Bedarf der Mühlen ist gering. Am Lieferungsmarkt zeigte sich in den Oktobersichten reger Deckungsnachfrage, so dass die Notierungen 1,25 Rm. höher lauteten. Für spätere Lieferung war Weizen um 1 Rm., Roggen um 0,75 Rm. befestigt. Die Preise für Weizen und Roggenmehl waren kaum verändert, die Mühlen klagen nicht nur über schleppendes Neugeschäft, sondern auch über unbefriedigende Abrufe aus alten Abschlüssen. Hafer lag bei mässigem Angebot stetig; beachtet wurden die Meldungen über Käufe, die die DGH, gestern in mecklenburgischem Hafer getätigten, Gerste in unveränderter Marktlage.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 15. Oktober. Weizen: Oktober 214, Dezember 213.50, März 217; Roggen: Oktober 166,25, Dezember 166,25, März 169,25.

Butter. Berlin, 15. Oktober. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1, Qualität 111, 2, Qualität 101, abfallende Qualität 92. (Butterpreise vom 13. Oktober: Dieselben.) Tendenz: stetig.

Schweinefleisch. Warschau, 15. Oktober. Schweinefleisch Lebendgewicht für 100 kg loko Warschau, nach der Fleischbörse: Speckschweine von 150 kg aufwärts 120—130, 130—150 kg 105 bis 115; Fleischschweine 110 kg 85—100. Aufgetrieben wurden 1388 Stück. Tendenz: schwach.

Posener Börse

Posen, 17. Oktober. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 40 G. 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 30 G. 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 12,25+. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 18. Oktober. Zlotynoten 57,59—57,70, Warschau Auszahlung 57,57—57,68. New York Auszahlung 5,1324—5,1426, Brüssel 71,25—71,40, Paris 20,1322—20,1725.

Warschauer Börse

Warschau, 15. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,905, Tscherwonez 0,275 Dollar, Goldrubel 460—459,50, österreichische Schilling 105.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 211,85, Danzig 173,65, Kopenhagen 189,50, Oslo 154,75, Stockholm 158, Montreal 8,12.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 49,75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 57, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 53,13—54—53,25.

Bank Polski 88 (88), Wysoka 47 (47). Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse

	15. 10	15. 10	14. 10	14. 10
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	357,55	359,36	357,50	359,36
Berlin *	—	—	—	—
Brüssel	128,54	124,16	—	—
London	30,55	30,85	30,53	30,83
New York (Scheck)	8,894	8,934	8,895	8,935
Paris	34,89	35,07	34,88	35,05
Prag	26,35	26,47	26,35	26,47
Italien	45,43	45,87	45,43	45,87
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	171,67	172,53	171,67	172,53

Tendenz: ruhig.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. Okt. Die schon im heutigen Vormittagsverkehr zu beobachtende Zurückhaltung herrschte auch zu Beginn der Börse vor. Das Geschäft war außerordentlich ruhig, es lagen von der Kundschaft kleine Verkaufsaufträge, andererseits aber auch wieder kleinste Kauforders vor. Die Innen- und Außenpolitik, das Näherrücken des Wahltermins, die Unsicherheit an den internationalen Kupfermärkten usw. riefen eine gewisse Unsicherheit hervor, während die deutsch-italienische Devisencierung, bessere Wirtschaftsnachrichten aus den Vereinigten Staaten und die freundlichere New Yorker Sonnabendbörse kaum einen Einfluss ausübten. Die gestrige Rede des Reichskanzlers wurde von der Börse günstig aufgenommen. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich, doch überwogen die Rückgänge, die sich aber im Rahmen von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozent hielten. Deutsche Anteile waren knapp gehalten, Reichsschuldbücher eher $\frac{1}{4}$ Prozent schwächer. Die Grundstimmung am Pfandbriefmarkt war als nicht unfreundlich zu bezeichnen, für Stadtanleihen schien weiter Interesse zu bestehen. Der Goldmarkt war wieder leichter, der Satz ging an der unteren Grenze auf 4% bzw. 4,5% Prozent zurück. Im Verlaufe war das Geschäft weiter sehr ruhig, und es ergaben sich kaum Veränderungen.

Effektenkurse.

	17. 10.	15. 10.	17. 10.	15. 1

Posener Tageblatt

Am 15. Oktober entschließt sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe, treuherzige Mutter und Großmutter
Frau Witwe Alara Weber
 geb. König
 im 74. Lebensjahr. In tiefer Trauer
Margarethe Burkert, geb. Weber
 und Kinder.

Czempin, Frankfurt a. O., den 17. Oktober 1932.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr von der Friedhofskapelle des evgl. Kirchhofes in Czempin aus statt.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
 in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt
Carl Wolkowitz
 27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena



Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate.

Carl Jankowsky & Sohn
 Tuchfabrik Bielsko
 Detailverkaufsstelle Poznań, plac Wolności 2, I Treppe.

Gegr. 1826



Gegr. 1826

Wir empfehlen unsere erstklassigen Damen- und Herrenstoffe zu Fabrikpreisen. Größte Auswahl der neuesten Dessins ständig auf Lager.

Tonfilmkino „Metropolis“

Zwei Stunden Lachsäulen!

Pat und Patachon
 als Schützen.

Beiprogramm: Wochenchronik und Zeichenfilm von Fleischer.

Auf der Bühne: Phänomenale Leistungen des weltberühmten Professors Futurini.

Vorführungen um 4.30 — 6.30 — 8.30 Uhr.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 12 "
 Stellengesuche pro Wort ----- 10 "
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgeföhrt.

An- u. Verkäufe

Berufs-Ausleidung

3.90

weiße Kleider-Schürze mit Ärmeln, Berufskittel mit Ärmeln von 4.40, Berufskittel, Kleider-Schürzen, Bedienungs-Schürzen, Herren-Berufskleidung für Aerzte, Diagnostiker, Kolonialwarenhändler, Kleicher und Bäcker in großer Auswahl in allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen. **Peinenhaus u. Wäsche-Fabrik J. Schubert** vormals Weber, Poznań, ul. Wroclawska 3

Kartoffeln
 gute Speisefkartoffeln, weiße, frische Kelle Poznań liefert
E. Schmidle,
 Szwedzka 3.

Gut und billig
 Herren- und Damensonnen-
 hörnchen, Pelze, Tropfen, Hosen
 kaufen Sie am günstigsten
 nur bei Konfekta Męsta, Wroclawska 13.

Sofort per Kasse preiswert abzugeben:
verlegbares

Feldbahngleis
 im guten Zustande, auch in einzelnen Stückchen.

Herrschäft Stawiany

b. Rejonie Poznań, Börsdahnstat. Stawiany.

1 Traktor

in gebrauchtem, jedoch gutem Zustande nebst zwei Lastwagen zum Transport v. Ziegelsteinen per sofort gebracht. Off. bitte zu richten um 4056 an d. Gesch. d. Btg.

Damen- Mäntel

Besatzstücke jeglicher Art, Damen- u. Herrenstoffe, Seidenwaren, Baumwollstoffe, Inlets, Tischdecken, Bettwäsche, Gardinen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

J. Rosenfranz,

Poznań, Stary Rynek 62

Original Dehne

Rübenheber und

Rübenheber-Schere

habe billig abzugeben

Paul G. Schiller,

Poznań, ul. Gajowicka 4a, Telefon 6006.

Rübenmöbel

und Dienstgeräte verkaufen Sie am günstigsten

nur bei Konfekta Męsta, Wroclawska 13.

Schuhe
 kaufen man am billigsten bei Siwa ulica Szkoła 3.

Gelegenheitskauf!

Bild (Abendmahl) 105 x 140, schwarze breite Umrahmung. Preis 40,- zl.

ul. Zielona 3, Wohn. 21.

Zephir-

Wolle,
 Kammgarn, Wollgarn, Wolle mit Seide für Handarbeiten u. Tricotagen. Große Auswahl!

Niedrige Preise!

En gros! En détail!

Przemysł Wełniany, Poznań, sw. Marcin 56,

I. Etage.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 3942 a. d. Geschäft d. Btg.

Für Preußenfreier

und andere Heimchen ist die gelbfleischige, sehr schmackhafte "Modrow's Preußen" die gegebene Speisetartoffel für den Winterbedarf. Lieferung frei Haus Poznań übernimmt

Dom. Nagradowice p. Tulee.

Schrebergarten

375 qm, bähr. 15 Edel-

Obstbäume sofort an evgl.

Deutschen zu verkaufen.

Off. unter 4055 an die

Gesch. d. Zeitung.

Verschiedenes

Leder-,

Kamelhaar, Balata- u. Hans-

Treibriemen

Gummi-, Spiral- u. Hans-

Schlüsse, Klingerplatten,

Flanschen und Manloch-

dichtungen, Stopfbuchsen-

packungen, Büswolle,

Maschineline, Wagensette

empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowianej

Spółdzielnia z ogr. odp.

Technische Artikel

POZNAŃ

Aleje Marcinkowskiego 20

Pelze

sind bedeutend billiger geworden!

Persianer, Bisam, Fohlen-

u. a. fertig u. nach Mass-

sowie Saisonneuheiten

verkauft billigst

Spezial-Pelzgeschäft

M. Płocki

Poznań, Kramarska 21

Kürschnereiwerkstatt.

Reparaturen fachge-

mäß und billig.

Engros!

Detail!

Morskie Oko

Restaurant und

Weinstuben

gemütlicher Aufenthalt.

Mäßige Preise

J. Wagner

ul. Młyńska 3.

Pelzwaren

aller Art, sowie das

Neueste in Bisam-, Seal

elektr., Fohlen-, Persianer-Mäntel,

Füchse und Besätze

empfiehlt jetzt zu

fabelhaft billigen

Preisen

J. David, Poznań,

Spezialgeschäft

ul. Nowa 11.

Pelzwerkstätte

Ausführung sämtlicher Pelz-

arbeiten nach neuesten

Modellen. Solide Facharbeit.

Poznań, Nowy Rynek 5.

Schul-Wagen

(mit Verdeck), 4, 6- und

8-sitzig liefert

R. Lemke

Wagenfabrik

Rogoźno Wlkp.

Möbl. Zimmer

von sofort zu vermieten.

Dąbrowskiego 34

Wohnung 19.

Zwei gut

möblierte Zimmer

ab 1. November zu ver-

mieten.

Lukaszewicza 10, W. 4.

Geldmarkt

Hypothek

auf 1. Stelle, Privatgrund-

stück 57 Morgen in Deutsch-

land u. 9500 M. zu ver-

kaufen. Nähere Auskunft

erteilt Peter Budny, Mefko,

pow. Gniezno.

Berleihe

10 000 zl, Zinsen jährlich

8%, Gef. Angeb. unter

4054 a. d. Gesch. d. Btg.

Unterricht

2 junge Juristen

die die deutsche Sprache

nicht beherrschen, wün-

schchen 2 hübsche deutsche

Damen zwangs Konver-

terlehrk. kennenzuler-

nen. Off. unt. 4046 an die

Gesch. d. Zeitung.

Mathematiker

erteilt Nachhilfestunden.

Off. unter 4045 an die

Gesch. d. Zeitung.

Stellengesuche

3 Zimmerwohnung